

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 S., Keflame 15 S., für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Kontarfen hinfällig wird. Erfüllungsort Altenkeig, Gerichtsstand Nagold. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 S. Beförd.-Geb., zug. 38 S. Zustellungsgeb.; d. Wg. M 1.40 einschl. 20 S. Austrägergeb.; Einzeln. 10 S. Bei Nichterschein. der Zeit. inf. höh. Gewalt ob. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“/Tel. 321.

Numer 180

Altenkeig, Montag, den 6. August 1934

57. Jahrgang

Aufruf zur Anmeldung für die Volksabstimmung im Saargebiet

Berlin, 4. Aug. Die Regierungskommission des Saargebietes hat am 8. Juli 1934 die Vorschriften über die Aufstellung der Stimmlisten für die Volksabstimmung im Saargebiet am 19. Januar 1935 erlassen. Weiterhin hat die Volksabstimmungskommission des Völkerverbundes am 20. Juli 1934 eine Bekanntmachung veröffentlicht, die Vorschriften über die Abstimmungs-berechtigung und über die Anmeldung der Stimmberechtigten zur Aufnahme in die Stimmliste eine Bekanntmachung veröffentlicht, die nähere Vorschriften über die Abstimmungs-berechtigten enthält.

Hiernach müssen Stimmberechtigte, die außerhalb des Saargebietes wohnen, einen besonderen Antrag auf Eintragung in die Stimmliste stellen. Wer nicht in die Stimmliste eingetragen ist, kann kein Stimmrecht ausüben. Es liegt daher im eigenen Interesse aller im Reich wohnenden Stimmberechtigten, diesen Antrag mit vollständiger Bezeichnung einzureichen. Die Antragsfrist läuft mit dem 31. August 1934 ab.

Der Antrag, der an den „Gemeindeausschuß“ des Bezirkes zu richten ist, in dem der Abstimmungs-berechtigte am 28. Juni 1919 die Einwohner-eigenschaft hatte, muß folgende Angaben enthalten:

1. Die Namen, Vornamen, das Geburtsdatum, den Geburtsort und den Beruf des Antragstellers (im Falle einer Berufsänderung denjenigen, den er am 28. Juni 1919 ausübte), sowie die Vornamen des Vaters und ferner, falls es sich um eine verheiratete Frau handelt, die Namen und Vornamen ihres Ehemannes (im Falle einer Veränderung des Familienstandes nach dem 28. Juni 1919 den Familiennamen, den sie an diesem Zeitpunkt trug);

2. Die Gemeinde, in der er die Einwohner-eigenschaft am 28. Juni 1919 hatte;

3. Den gewöhnlichen Aufenthalt zur Zeit des Antrages;

4. Die Anschrift im Saargebiet, an die Mitteilungen zu richten sind.

Die vorhandenen Beweiskünder für die Einwohner-eigenschaft im Saargebiet sind dem Antrag beizufügen; befinden sich solche Beweiskünder nicht in den Händen der Antragsteller, so ist in dem Antrag anzugeben, bei welcher Stelle des Saargebietes diese Unterlagen erhältlich sind.

Sämtliche Abstimmungs-berechtigten im Reich werden hiermit angefordert, ihren Antrag auf Eintragung in die Stimmliste bis spätestens zum 31. August 1934 an den zuständigen Gemeindeausschuß im Saargebiet gelangen zu lassen. Zur Aufklärung über alle bei der Anmeldung zu berücksichtigenden Gesichtspunkte stehen den Stimmberechtigten die Saar-nachrichten ihres jetzigen Wohnortes (das Einwohner-meldeamt, in Städten die zuständigen Polizeireviere) zur Verfügung. Es wird jedem Abstimmungs-berechtigten dringend empfohlen, vor Abendung seiner Anmeldung die vorgenannten Stellen zum Zwecke der Beratung in Anspruch zu nehmen.

Die Volksabstimmung am 19. August

Verordnungen im Reichsgesetzblatt

Berlin, 4. Aug. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht die Verordnung zur Durchführung der Volksabstimmung über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches vom 3. August 1934 und die Erste Verordnung zur Volksabstimmung über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches (Abstimmungsverordnung) vom 2. August 1934. Beide Verordnungen tragen die Unterschrift des Reichsministers des Innern, Frick. Die Verordnung zur Durchführung der Volksabstimmung besteht aus fünf Paragraphen. Nach Paragraph 1 sind auf dem Stimmzettel der bekannte Brief des Reichstanzlers Adolf Hitler an den Reichsinnenminister vom 2. August und der Beschluß der Reichsregierung zur Herbeiführung einer Volksabstimmung, gleichfalls vom 2. August 1934, abgedruckt. Darunter stehen die Worte: „Stimmst Du, deutscher Mann und Du, deutsche Frau, der in diesem Gesetz getroffenen Regelung zu?“ Nach Paragraph 2 erfolgt die Stimmabgabe in der Weise, daß der Stimmberechtigte, der die zur Abstimmung gestellte Frage bejahen will, unter dem vorgegedruckten Worte „Ja“, der Stimmberechtigten, der sie verneinen will, unter dem vorgegedruckten Worte „Nein“ in den dafür vorgesehenen Kreis ein Kreuz setzt.

Die Erste Verordnung zur Volksabstimmung über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches (Abstimmungsverordnung) besteht aus sieben Abschnitten, die folgende Ueberschriften tragen: 1. Anlegung der Stimmlisten, 2. Stimmabgabe für Auslands-deutsche und Angehörige der Weisung von See- oder Binnen-schiffen, 3. Stimmabgabe im Reisefahrer; 4. Abstimmung der Seefahrer; 5. Abstimmung auf Seefahrzeugen (Vordabstimmung); 6. Beteiligung der Inassen von Arbeitsdienstlagern an der Volksabstimmung; 7. Abstimmungszeit.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Die Fahrt nach Tannenbergl

Katafalke der SS., SA. und anderer Verbände



Die stillen Tage der offenen Trauer am Sarge Hindenburgs werden dem deutschen Volke unvergesslich bleiben. Die ganze Welt steht einig mit uns in der Verehrung für den großen Toten, der das Symbol des Dieners am Volk war und bleiben wird.

Deutschland aber rüstet sich zu einer feierlichen Stunde, die zeigen soll, was Hindenburg uns war. Die große nationale Trauerfeier am Tannenberglindenmal wird eine eindringliche stille Stunde werden, in der das ganze Volk eines seiner Größten gedenkt und von ihm zwar Abschied nimmt, aber nicht von ihm scheidet.

Draußen im Lande, überall wo deutsche Menschen leben, wird diese Stunde miterlebt und mitgestaltet werden zu einer gewaltigen Kundgebung des Dankes und der Ehrfurcht.

Das deutsche Volk wird zeigen, daß es das geworden ist, was der tote Reichspräsident und Generalfeldmarschall ein langes Leben lang ersehnt und gepredigt hat, eine einig-einige Nation, einig im Denken, einig im Handeln, einig in der Ehrfurcht vor ihrem Größten.

Und drinnen im großen Rund des Tannenberglindenmals wird der Mann einziehen, der mit diesem Denkmal auf ewige Zeiten verbunden sein wird.

Auf dieser Fahrt wird die ganze Nation ihn begleiten. Die Welt soll sehen, daß Deutschland seinem Hindenburg nicht verlor, als der Tod ihn abrief.

Der Sarg geschlossen

Neudeck, 4. Aug. Die Leiche des Generalfeldmarschalls ist Samstag vormittag eingelazgt worden. Bei der Ein-lazgung waren nur die engsten Familienmitglieder zugegen. Der Sarg ist geschlossen und im Arbeitszimmer des Reichspräsidenten aufgebahrt worden; auch die Offiziersehrenwache hat in dem Arbeitszimmer Aufstellung genommen. Der Sarg ist von Blumen-schmuck reich umgeben.

Der Weg des Trauerkonduktes

Deutsch-Eylau, 5. Aug. Die Trauerfeier für den verewigten Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg wird in Neudeck abends um 9 Uhr stattfinden. Doran schließt sich die Uebersführung des Sarges nach Tannenbergl an. Der Sarg wird auf eine Lafette gehoben und von dem unter Führung des General von Niebelschütz aus Allenstein stehenden Ehren-bataillon 2 Kilometer weit begleitet werden. Dort wird der Sarg auf die Lafette eines Motorgeschützes gehoben und von einer Motorbatterie, die von 2 Schwadronen eines Reiter-regiments begleitet wird, bis kurz vor Hohenstein gebracht werden. Am Morgen wird der Sarg dann wieder von einem Ehrenbataillon übernommen und in gleicher Weise wie von Neudeck aus zum Tannenberglindenmal gebracht.

Auf dem ganzen Wege von Neudeck über Deutsch-Eylau, Osterode und Hohenstein werden SA, SS, NS und andere Verbände mit Fackeln Spalier bilden, sodas der Trauerkondukt sich durch ein einziges Fackelspalier bewegen wird. Ueberall sind schon Girlanden mit schwarzen Schleifen gezogen. Die Straßen sind ein einziges Meer schwarzverhängter Fahnen. Der Weg wird teilweise mit Eichenlaub, Tannengrün und Blumen bestreut werden. Der Trauerkondukt soll morgen am Feldherrnhügel bei Freudenau, etwa 2 Kilometer vor Hohenstein, eintreffen. Von dem Hügel aus hat Generalfeld-marschall von Hindenburg vor 20 Jahren die Schlacht von Tannenbergl geleitet. Ueber Tannenbergl und Mühlen, wo der Kampf am heftigsten tobte, geht es dann weiter nach Hohenstein und die Tannehöhe hinauf zum Tannenberglindenmal. Gegen 5 Uhr wird der Sarg dort eintreffen. Die begleitenden Reiter-schwadronen werden links und rechts vom Eingangsturm, in dem sich eine Jugendherberge befindet, Aufstellung nehmen. Unter Vorantritt der Fahnenkompagnie wird dann der Sarg in den Feldherrnturm gebracht werden. Erst kurz vor Beginn der Trauerfeier wird der Sarg auf den Katafalke vor dem großen Kreuz gesetzt werden, unter dem 20 unbekannte Soldaten aus der Tannenbergl Schlacht ruhen.

Die Uebersführung der alten Fahnen nach Hohenstein

Hohenstein, 6. 8. Am Montag treffen in Hohenstein die Fahnen, die an der Schlacht von Tannenbergl teilgenommen haben, ein. Es sind 53 Fahnen, die von einer Fahnenkompagnie aus dem Prussia-Museum nach Hohenstein gebracht werden. Am Tage der Beisetzung des Reichspräsidenten werden diese Fahnen in den Hof des Denkmals übergeführt werden. Mit Anordnungen der Reichswehr werden auch Anordnungen der Verbände im Hofe des Denkmals aufmarschieren. Auf den Wehrgängen und auf den Mauern des Denkmals werden Soldaten mit Gewehr bei Fuß stehen. Für die Ausschmückung des Denkmals sind vom Arbeitsdienst 5000 Meter Eichengirlanden geflochten worden. Rund 1000 Mann sind für die Vorbereitungen eingezetzt.

Am Montag abend um 9 Uhr beginnt in Neudeck die Trauerfeier. Der Sarg wird von Offizieren getragen. Voran tritt ein Geßlicher und der Trauerkondukt setzt sich in Bewegung. Auf dem Weg nach Hohenstein wird er durch die Dörfer führen, die besonders im Kriegsgebiet lagen, darunter Tannenbergl selbst und das Dorf Regenau bei dem Feldherrnstand. Hier bleibt der Trauerzug kurze Zeit stehen. In den frühesten Morgenstunden zwischen 3 und 4 Uhr wird der Trauerzug in Hohenstein eintreffen.

Am Dienstag wird bereits morgens 6 Uhr der erste Sonderzug mit den Diplomaten aus Berlin in Hohenstein eintreffen, die sich sofort zum Denkmal begeben werden. Die Teilnehmer an der Trauerfeier, namentlich aus der Provinz — es werden bis zu 200 000 Teilnehmer erwartet werden — werden um das Denkmal Aufstellung nehmen. Dort sind 20 Pflanzensprecher aufgestellt und Rundstrahler werden die Trauerfeierlichkeit auf das weite Feld übertragen.

Die Vorbereitungen am Tannenbergl-Denkmal

Hohenstein, 5. Aug. Die Vorbereitungen für die große Trauerfeier und das Staatsbegängnis für den verewigten Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg sind in vollem Gange. Tag und Nacht wird ununterbrochen durchgearbeitet. Zimmerleute und andere Handwerker bauen Tribünen. Die Reichspost richtet ein Telefonamt ein und leitet Leitungen. Die Plätze für die einzelnen Formationen werden ausgemessen und vorbereitet. Der Kundentritt ist ebenfalls an der Arbeit und trifft mit Seile- und Bauwagen keine Vorbereitungen für die Uebersführung der Trauerfeier. Die im Tannenbergl-Denkmal ringsum vorhandenen Treppentufen werden dazu ausgenutzt, amphitheatralisch ansteigende Blöde für 5000 Ehren-gäste zu schaffen. In der Mitte wird unter dem großen Kreuz der Katafalke errichtet, auf den der Sarg des Reichspräsidenten gestellt werden soll. Hinter dem Katafalke wird eine Empore gebaut, von der aus der Führer die Trauerrede halten wird.

Vor Beginn der Feier werden Reichswehroffiziere den Sarg zum Katafalke tragen. Je zwei Generale und zwei Admirale werden den Sarg begleiten. In dem großen Ehrenhof des Tannenberglindenmals werden zwei Kompagnien Infanterie und eine Marinekompagnie aus Pillau Aufstellung nehmen. Zur Trauer-



parade, die von General von Niebelshay angeführt wird, gehören ferner zwei Schwadronen eines Reiterregiments und zwei Reichswehrbatterien, die den Trauertag von 1918 zum Beginn der Feiertage abzuern werden. Während der Ueberführung des Sarges aus dem Feldherrntrium zum Katafalk wird der Präzisionsmarsch des Regimentes des Reichspräsidenten, des 3. Garderegiments zu Fuß, gespielt werden. Am Katafalk wird eine Fahnenabordnung der Reichswehr mit 60 Regimentsfahnen der alten Armee, darunter auch die Fahnen der drei Hindenburg-Regimenter Aufstellung nehmen. Während des ganzen Tages der Beilegung werden aus drei großen Opernhäusern Opernfenster emporlodern. Nach der Trauerfeier wird der Sarg des Generalfeldmarschalls wiederum in den Feldherrntrium zurück überführt. Die Teilnehmer an der Feiertage werden dann am Sarge vorbeiziehen. Das Lannenberg-Denkmal und der Reichskatholik, dessen Tür herausgenommen worden ist, werden zunächst Tag und Nacht geöffnet bleiben. Offiziere und Unteroffiziere der Reichswehr halten die Ehrenwache.

Hindenburg als Schirmherr der Kirche

Bamberg, 5. Aug. In dem Hirtenbrief des Erzbischofs Dr. Jakobus von Haus anlässlich des Hinscheidens des Reichspräsidenten von Hindenburg heißt es u. a.: Mit dem Volksgenossen aller deutschen Gauen stehen die katholischen Katholiken in aufrichtiger Trauer an der Totenbahre dieses ferndeutschen, pflichterfüllen und gottesgläubigen Mannes, der alle Tage seines Lebens bis zum letzten Atemzug dem deutschen Volk sowohl im Krieg als im Frieden alle seine Kräfte weihete. Reichspräsident von Hindenburg wird in der deutschen Geschichte weiterleben als Vorbild aller Bereitschaft, seinem Volk zu dienen und diesem Dienst am Volk die persönliche Ruhe und Bequemlichkeit stets nachzuordnen, als Vorbild treuester Pflichterfüllung, als Vorbild eine deutschen Edelmannes, der gläubigen und frommen Sinnes in den Prüfungen seines persönlichen Lebens wie in den Schicksalsstunden seines Volkes die Hand der Vorsehung verlor.

Würzburg, 5. Aug. Erzbischof Dr. Matthias Ehrenfried schreibt in seinem Hirtenbrief an seine Diözesen u. a.: Dankbar erinnern wir uns dieses großen Mannes, dessen Name auf ewig in die Geschichte des deutschen Vaterlandes eingegraben bleibt. Alle seine Arbeit fließt er auf den Boden des wahren Christentums und tiefer religiöser Auffassung. Daraus zog er Kraft und Mut, Reinheit und Ausgeglichenheit seines vornehmen Charakters. Daraus entquoll das helle Licht, das sein Leben verklärte.

Der Rundfunk überträgt auf Wachsplatten die Ansprache Hindenburgs vom 11. Nov. vorigen Jahres.

Berlin, 6. 8. Die Uebertragung des Staatsbegreifnisses am Lannenbergdenkmal wird am Dienstag abend um 20 Uhr wiederholt. Anschließend bringt der Deutschlandsender für den gesamten deutschen Rundfunk die Worte des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall v. Hindenburg, die er am 11. 11. v. J. über den Rundfunk an das deutsche Volk richtete. Alle Hörer werden noch einmal die Stimme des großen Deutschen vernahmen können.

Württembergische Frontkämpfer fahren nach Lannenberg.

Stuttgart, 5. 8. Wie wir hören, ist eine Fahnenabordnung von 6 Kameraden des NSDF (Stahlhelm), Landesverband Württemberg-Hohenzollern, zur Teilnahme an dem Beilegungsfestlichkeiten in Lannenberg kommandiert. Die Abordnung ist Sonntag früh über Berlin nach Allenstein gefahren.

Das Beileidstelegramm Mussolinis

Berlin, 4. Aug. Der italienische Ministerpräsident Mussolini hat an den Reichskanzler Adolf Hitler das folgende Telegramm gerichtet:

„Das Hinscheiden des Reichspräsidenten von Hindenburg hat an den Reichskanzler Adolf Hitler das folgende Telegramm gerichtet: „Das Hinscheiden des Reichspräsidenten von Hindenburg hat an den Reichskanzler Adolf Hitler das folgende Telegramm gerichtet: „Das Hinscheiden des Reichspräsidenten von Hindenburg hat an den Reichskanzler Adolf Hitler das folgende Telegramm gerichtet:“

Das Beileid König Ferdinands von Bulgarien

Berlin, 4. Aug. König Ferdinand von Bulgarien hat an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler das nachstehende Telegramm gerichtet: Die Nachricht von dem Hinscheiden des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg hat mich aufs tiefste erschüttert und ich bitte die Reichsregierung, zu diesem schweren Verlust mein wärmstes Beileid zu empfangen. Generalfeldmarschall von Hindenburg war der Träger aller ritterlichen Tugenden und hat als Vorbild und Führer einen unschätzbaren Reichtum an Verdiensten für das deutsche Vaterland erworben. Mit seinem Hinscheiden verliert Deutschland ein weisses Staatsoberhaupt, die Welt einen Schutzherrn des Friedens und ich selbst einen teuren Freund.gez. Ferdinand K.

Das Beileid der Faschistischen Partei

Berlin, 5. Aug. Der Sekretär der Faschistischen Partei, Starace, hat an Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Beileidstelegramm geschickt:

„Im Namen der Faschistischen Partei drücke ich Eurem Exzellenz zum Hinscheiden des Feldmarschalls von Hindenburg mein tiefstes Beileid aus. Die überragende Erscheinung dieses großen Soldaten und Mannes und seine reifliche Hingabe an das Vaterland werden allen ein Vorbild in des Wortes höchster Bedeutung bleiben.“

Frankreich klagt Halbmaß

Paris, 5. Aug. Die französische Regierung hat beschlossen, am Tage der Beilegung des Reichspräsidenten von Hindenburg auf allen öffentlichen Gebäuden die Flaggen auf Halbmaß zu setzen. Der französische Botschafter Francois Ponce wird den Präsidenten der Republik bei den Beilegungsfestlichkeiten für den Reichspräsidenten von Hindenburg als außerordentlicher Botschafter vertreten. General Kennedey, der französische Militärattache, hat am Samstag im Auftrage des Marschalls Betain dem Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg das Beileid der französischen Wehrmacht zum Hinscheiden des Oberbefehlshabers Generalfeldmarschall von Hindenburg zum Ausdruck gebracht.

Erste Reichstagung des NS-Lehrerbundes

Frankfurt a. M., 4. Aug. Die erste Reichstagung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, zu der über 20000 Lehrer aus allen Teilen des Reiches, aus Danzig, dem Saargebiet und aus Österreich nach Frankfurt gekommen sind, wurde am Freitag nachmittag mit der Eröffnung der großen Lehrmittel-Ausstellung eingeleitet. Der Begrüßungsabend stand im Zeichen der Trauer um Deutschlands großen Toten, dem Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg. Staatsminister Schemm hielt die Gedendrede. Die Begrüßungsansprache von Ministerialrat Ringshausen leitete über zu dem Teil der Kundgebung, der dem Kampf um die deutsche Saat gewidmet war. Der Führer der saarländischen Lehrerschaft, Dr. Schweig, überbrachte die Grüße des Saargebietes. Die Geschichte habe den Saardeutschen gelehrt, daß es möglich sei, tausendjährige Volksoverbundenheit vorübergehend äußerlich zu zerbrechen; innerlich könne das nie gelingen. Der Kampf der deutschen Lehrer an der Saat habe in den vergangenen Jahren dem Ziel gegolten, immer diese kulturelle Verbundenheit mit dem Gesamtdeutschtum aufrecht zu erhalten. Staatsminister Schemm schloß die Kundgebung mit dem Hinweis darauf, daß das vergangene Spätm es niemals fertig gebracht habe, die Saatfrage zu einer willensmäßigen Frage der gesamten Nation zu machen. Das wirkliche Deutschland sei das Deutschland des Blutes, der Ehre und der Seele.

Frankfurt a. M., 5. Aug. Am Sonnabend vormittag wurde die Arbeitstagung des NS-Lehrerbundes eröffnet. Die große Festhalle war so überfüllt, daß nicht alle Tagungsteilnehmer Platz finden konnten. Nach einleitenden Worten des Gauobmannes von Hessen-Kassau des NSLB, sprach Dr. Gerhard Dreier, Leipzig über „Vorbereitung und Erziehung“. In seinem Referat „Lehrerbildung im nationalsozialistischen Staat“ stellte Universitätsprofessor Gg. Dr. Kriege-Heidelberg für die Lehrerbildung vier Grundzüge auf: Die Lehrerbildungsschulen sind auf die nationalsozialistische Weltanschauung zu gründen. Der erzieherische Aufbau ist gegeben mit der bündlichen Lebensform (H.J. usw.), der weltanschaulich-wissenschaftliche Oberbau wird erreicht durch eine völlige Erziehungswissenschaft. Sie erst wird den kommenden Erzieher befähigen. Alle erzieherische Arbeit muß im Zusammenhang stehen mit unseren Lebensgefehen.

Oberleutnant Stremm an vom Wehrkreiskommando 8 sprach anschließend über „Wehrmacht und Nationalsozialismus.“ Ueber „Hitlerjugend und Schule“ sprach Gg. Bauer-München.

Ministerpräsident Klages-Braunschweig begrüßte hierauf die Tagung und kam auf die Schaffung des Staatsjugendtages zu sprechen. Der Verzicht auf einen Schultag bedeute keine Einschränkung in der Heranbildung unserer Jugend, sondern es sei Aufgabe der nationalsozialistischen Erziehungsreform, hier einen Ausgleich zu schaffen. Der Lehrer werde heute mitten hineingeworfen in das Volk, damit er als wahrer Volkserzieher wirken kann. Mit Sieghell wurde Reichsminister Kuhl empfangen, der zu längeren Ausführungen das Wort ergriff. Der Minister ging davon aus, daß sich seit Uebernahme der Macht durch Adolf Hitler ein Prozeß der Umwandlung vollzogen habe. „Seit Jahren haben Frankreich und England auch Stunden schwerer Entscheidungen erlebt, aber niemals ist ihre Nation vor die Frage ihrer Existenz gestellt worden. Die wissen nicht, was sie Deutschland voraus haben. Wir haben immer ringen müssen um die nationale Einheit, sie nicht. Ewig hat das Volk dafür zu sorgen, daß die künftige Generation ihr Brot findet. Aber dieser Generation ist die Aufgabe gestellt, ein Volk zu werden, und zwar so, daß es nie mehr zerfällt. Die Aufgabe der deutschen Zukunft wird gelöst, wenn wir den neuen deutschen Menschen geschaffen haben. Die deutsche Jugend wird Ihnen nie gehören, wenn sie nicht mit der Jugend leben. Wir verlangen vom deutschen Lehrer, daß er ein Gemeinshafte ist, und daß er sich dazu bequemt, wo man das lernt. Von heute ab steht die HJ, neben Elternhaus und Ihnen als Miterzieher. Die Lehrerschaft kann heute noch nicht sein, was sie einmal werden soll.“

Reichsamtseleiter Schemm dankte in einem Schlusswort Reichsminister Kuhl und schloß mit einem dreimaligen Sieg Heil auf den Führer. Am Nachmittag fanden die Besprechungen der einzelnen Fachschaftsleiter über organisatorische Fragen statt.

Österreichische Monarchisten in Steuernerziel

Paris, 4. Aug. In der Pariser Ausgabe der Chicago-Tribune wird behauptet, daß eine Abordnung österreichischer Monarchisten auf Schloß Steuernerziel mit der früheren Kaiserin Zita und Erzherzog Otto von Habsburg über die Thronerhebung des Erzherzogs verhandelt. Die Verhandlungen zögen sich deshalb hin, weil Erzherzog Otto sich ablehne, das Angebot in der ihm gemachten Form anzunehmen, und weil eine Fühlungnahme mit dem Kabinett Schulnigg in Wien nur schwer zustandekomme. Die monarchische Abordnung sei jedoch davon unterrichtet, daß Schulnigg gegen die Wiedereinsetzung der Habsburger unter ganz bestimmten Bedingungen nicht einzuwenden hätte.

Ameinigkeit bei den französischen Frontkämpfern

Paris, 4. Aug. Die Tagung der französischen Frontkämpferverbände, in der der Regierung Doumergue eine weitere Frist gewährt wurde, war vermorten und verlief teilweise kühnlich. Die stärkste Gruppe des Spitzenverbandes der nationalen Frontkämpfervereinigungen hat durch ihren Nationalrat eine Entschlieung annehmen lassen, die eine Kampfanlage an die Vorkriegszeit darstellt. In einer außerordentlichen Generalsammlung der Truppenführer soll Besluß darüber gefaßt werden, ob die Vereinigung vom Spitzenverband trennen und die Schaffung einer auf einem nationalen Boden stehenden Frontkämpfervereinigung vorbereiten soll. Dieser Entschlieung kommt unter den gegenwärtigen Umständen eine besondere Bedeutung zu. Sie kann von beträchtlichen Folgen sein.

Ruffschlagsabgabe in Frankreich

Paris, 4. Aug. Die kommunistische „Humanité“ behauptet triumphierend, daß die Bevölkerung von Roubaux trotz behördlicher Aufforderung sich geweigert habe, an den Luftabwehrmannschaften teilzunehmen. Der Befehl zur Abblendung sämtlicher Lichter sei nicht befolgt worden, und angesichts der drohenden Haltung der Kräfte habe der Bürgermeister es nicht gewagt, die Polizei einzusetzen zu lassen.

Vor einem neuen polnisch-sowjetrischen Gefangenenaustausch

Warschau, 4. Aug. Zwischen Polen und Sowjetrußland sollen in Kürze Verhandlungen über einen erneuten Austausch von politischen Gefangenen aufgenommen werden. Die Sowjetregierung habe sich bereit erklärt, eine Anzahl katholischer Priester auszu-tauschen, die seit langen Jahren in der Verbannung leben. Polen will dafür wehrkräftige Kommunisten nach Sowjetrußland ab-schieben, die zu langjährigen Freiheitsstrafen verurteilt worden sind.

Cholera in Indien

Bisher über 5000 Tote

London, 4. Aug. Im Bezirk Ganjam in der indischen Provinz Madras ist eine fürchterliche Choleraepidemie entzündung ausgebrochen. Die Ärzte haben sich von Kollutta aus im Flugzug an Ort und Stelle begeben. Die Landstrassen sind beinahe unpassierbar infolge der vielen, von Ochsen gezogenen Karren, auf denen die Toten zu den landesüblichen Scheiterhaufen befördert werden.

Die amtliche Liste der Toten verzeichnet bisher mehr als 1000 Opfer, man berichtet aber, daß die Zahl weitau höher ist, weil viele Bauern aus Angst vor Anmeldeung bei den Behörden ihre Toten dem Feuer übergeben. Die Arbeit der Ärzte ist außerordentlich erschwert durch die Abneigung der Eingeborenen gegen das Impfen, weil sie befürchten, durch eine solche Handlung die Göttin, auf deren Fohn sie die Kassen-entlastungen zurückführen, noch mehr zu zürnen.

Auch die Zentralprovinzen und die vereinigten Provinzen Indiens sind von der Cholera erfaßt, die schon über 5500 Opfer seit Anfang Juli gefordert hat. In den Zentralprovinzen starben in der vorigen Woche 1500 Menschen.

Aus Stadt und Land

Allenstein, den 6. August 1934.

Vorübergehende Schließung der Postämter. Während der Rundfunkübertragung der Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Herrn Reichspräsidenten am 6. und 7. August werden die Schalter der Postämter vorübergehend geschlossen. Für den Telegrammannahme- und Rohpostdienst bleibt bei jeder Postanstalt ein Schalter geöffnet. Auch im Fernsprech-, Luftpost- und Sitzstellendienst treten keine Beschränkungen ein.

Der gestrige Sonntag verlief überall in würdiger Ruhe, entsprechend dem Volksempfinden, das um den Tod seines ehrwürdigen Reichspräsidenten aufrichtig trauert. Die Trauergottesdienste am vormittag waren gut besucht, ja, es gab einzelne Kirchen, in denen kein Platz mehr war und Andächtige noch außerhalb der Kirche standen. Über den Sonntag hellte sich der Himmel mehr und mehr auf, zur großen Befriedigung der Bauern hinsichtlich des im Gang befindlichen oder bevorstehenden Ernte.

Gut abgelaufen. Gestern mittag 1/4 Uhr stießen an der Brücke am neuen Elektrizitätswerk, direkt in der Kurve, ein Radfahrer von Grömbach und ein Motorradfahrer mit Beifahrer von Göttersingen infolge Nichtteinhaltung der Fahrbahn durch den Radfahrer zusammen. Das Fahrrad wurde beschädigt, die Motorradfahrer erlitten durch den Sturz nur leichtere Verletzungen.

Gruppenaufmarsch des Arbeitsdienstes. — Einladung an die ehemaligen Arbeitsdienstkameraden. Zu dem demnächst aus Anlaß der Einweihung des Arbeitsdienstlagers Freudenstadt stattfindenden Gruppenaufmarsch der Schwarzwaldgruppe des Arbeitsdienstes (Gruppe 262 Freudenstadt) werden die ehemaligen Arbeitsdienstkameraden aus dem Gruppenbereich einladen. Die Kameraden, die sich zu beteiligen wünschen, melden dies möglichst sofort ihren ursprünglichen Abteilungen, von denen sie näheren Bescheid über die Fahrt usw. erhalten werden.

Ragold, 4. Aug. (Zusammenstoß). Gestern stießen an der „Köhlerlei“ ein 17jähriger hiesiger Radfahrer, die Burgstraße abwärts kommend und ein Stadtauswärts begriffener Motorradfahrer zusammen. Der Radfahrer mußte ins Krankenhaus verbracht werden.

Pfalzgrafenweiler, 4. Aug. (Freiberbegehung — Stand des Getreides). Am Mittwoch nachmittag voriger Woche fand in Pfalzgrafenweiler unter Führung von Landwirtschaftslehrer Müng eine Wiesen- und Freiberbegehung statt, an der sich eine stattliche Anzahl Landwirte beteiligte. Landwirtschaftslehrer Müng nahm die Gelegenheit wahr, manchen guten Rat und praktische Unterweisungen zu geben.

Glatten, 6. August. (Goldene Hochzeit — Seinen Verletzungen erlegen.) Gestern Sonntag feierte Schneider Friedrich Koch, geboren am 15. August 1857, und seine Ehefrau Regine Koch geb. Walz, geboren am 4. Juli 1858, das Fest der Goldenen Hochzeit. — Das von einem Motorradfahrer in der Neumederstraße angefahrene 4jährige Töchterchen des Zimmermanns Gottlob Bauer ist im Kreiskrankenhause Freudenstadt seinen schweren Verletzungen erlegen.

Freudenstadt, 4. August. (Die Erbhöfe.) Nach den in diesen Tagen gemachten Feststellungen sind in das Verzeichnis des Amtsgerichts Freudenstadt 147 Erbhöfe aus unserem Kreisgebiet eingetragen. Diese Zahl gilt jedoch nur als „vorläufig“, wie ja auch das angeführte Verzeichnis nicht die endgültige Erbhöferolle selbst ist. Denn die darin verzeichneten Erbhöfbauern hatten die Möglichkeit, gegen die Eintragung Einspruch zu erheben. Demnach so aber, wie ein Einspruchsrecht gegen die Eintragung bestand bzw. besteht, so konnte auch gegen die Nichteintragung Einspruch erhoben werden. Von beiden Fällen wurde nun im Kreise Freudenstadt Gebrauch gemacht, und zwar liegen über 40 Fälle vor, in denen gegen die Eintragung Einspruch erhoben wird, und ein Fall

Das Ulmer Garnisonstreffen

wegen Nichtertragung. Bei den Einsprüchen gegen die Ertragung wird eben in den meisten Fällen geltend gemacht, daß die notwendige Achternahrung nicht vorhanden sei. Das Amtsgericht, die Instanz für alle Erbhofangelegenheiten, ist nun bereit damit beauftragt, die Richtigkeit der Begründung des Einspruches, d. h. in den genannten Fällen den tatsächlichen, unter dem Begriff „Achternahrung“ zusammengefaßten Ertragswert der betreffenden bäuerlichen Betriebe festzustellen. Diese Arbeiten bedürfen geraumer Zeit, immerhin kann aber schon heute gesagt werden, daß mindestens die Hälfte der Einsprüche nicht gerechtfertigt sein werden. Bei dem Fall, in dem der Einspruch wegen Nichtertragung erfolgte, handelt es sich um einen Betrieb, der bereits so überschuldet ist, daß von einer „Achternahrung“ bzw. einer geordneten Ernährung der betr. Familie und des Gesindes gar nicht mehr die Rede sein kann. Es zeigt sich also, daß auch der Versuch gemacht wird, Erbhöfe zu werden, um in den Genuss des bei Erbhöfen geltenden Vollstreckungsschutzes zu kommen.

Stuttgart, 4. Aug. (Trauerfeier im Schloßhof.) Die Trauerfeier für den verstorbenen Generalfeldmarschall und Reichspräsidenten von Hindenburg am Dienstag, 7. August, vormittags 11 Uhr, wird durch die Kreisleitung der NSDAP. durchgeführt. Sie findet im Schloßhof statt. Die einzelnen Verbände werden ersucht, Anordnungen zu entsenden.

Bereinigung. Die Vorstände und Ausschüsse der Allgemeinen Ortskrankenkasse Stuttgart und der Allgemeinen Orts-(Bezirks-)Krankenkasse Cannstatt hielten eine Sitzung ab, in der bei Anwesenheit des Reichskommissars für die Krankenkassen Württembergs, Oberregierungsrat Dr. Müller, die Geschäfte der Allgemeinen Orts-(Bezirks-)Krankenkasse Cannstatt von der Allgemeinen Ortskrankenkasse Stuttgart übernommen wurden.

Stratosphärenflüge. Ungeachtet des regnerischen Wetters ließ Professor Regener am Samstag vormittag wiederum seine Höhenballone starten mit dem Zweck der Messung des ultravioletten Endes des Sonnenpektrums. Es handelte sich auch diesmal um ein Konglomerat von vier Ballonen, die zusammengefloppelt und mit einem Fallschirm verbunden sind, an dem die Meßsonde hängt.

Blattenhardt a. F., 4. Aug. (Ueberfahren.) Am Freitagabend ließ eine 70jährige Frau dem Kraftwagen eines hiesigen Geschäftsmannes in die Fahrbahn und wurde zu Boden gerissen. Das Auto fuhr der Unglücklichen über die Brust. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Friedrichshafen, 5. Aug. (Südamerikafahrt.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ startete Samstagabend um die gewohnte Zeit zu seiner 5. Südamerikafahrt. Die Führung hat Kapitän Lehmann. An Bord sind 16 Passagiere, von denen 10 bis Rio de Janeiro reisen.

Dillingen, 4. Aug. (Betrunkene Schweine.) In einem Orte im Hahnenamtsgebiet mißte ein paratamer Bauer einen Eimer nicht verwendbaren Johannisbeerweins unter das Schweinefutter. Sämtlicher Vorkrentiere bemächtigte sich eine maßlose Trunkenheit, die in einen dreitägigen, tödlichen Schlaf überging. Als der Kauf ausgehoben war, waren die Schweine wieder munter.

Eichbühl, O.A. Wiberach, 4. Aug. (Unfall.) Am Freitag war Gemeindepfleger und Bauer Josef Zell mit dem Unterbringen von Stroh in einem Schopf beschäftigt, als er kurz vor Vollenbung der Arbeit von dem Schopf zur Erde fiel und sich schwere innere Verletzungen zuzog, an deren Folgen er in der Nacht verschied.

Großlüssen, O.A. Saulgau, 4. Aug. (Zusammenschluß.) Die seit längerer Zeit gepflogenen Verhandlungen über die Zusammenlegung der beiden Gemeinden Großlüssen und Kleintlüssen haben nunmehr zu der angestrebten Einigung geführt: Großlüssen und Kleintlüssen haben sich zu einer Gemeinde zusammengeschlossen.

Klingenberg, O.A. Bradenheim, 5. Aug. (Ertrunken.) Der hier in Ferien weilende Geometer Robert Kemmele wurde beim Baden im Kanal von einer Herzfähmung erfaßt und sank unter. Trotz eifrigem Suchen konnte die Leiche nicht geborgen werden.

Vampoldshausen, O.A. Redarsulm, 5. Aug. (Brand.) In der Nacht auf Freitag brannte die große Doppelscheuer des Karl und Wilhelm Bed bis auf die Grundmauern nieder. Der gesamte Erntevorrat sowie das Mobiliar sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Das Vieh konnte mit Mühe gerettet werden. Der Sachschaden beläuft sich auf circa 20 000 RM. Die Geschädigten sind nur ungenügend versichert.

Neutlingen, 5. Aug. (Ritzbau.) Der Evang. Gesamtkirchengemeinderat Neutlingen schreibt zum 1. November 1934 einen engeren Wettbewerb zur Erbauung einer Kirche mit Pfarrwohnung aus. An Preisen stehen 5500 RM. zur Verfügung.

Anordnungen der Kreisleitung der NSDAP.

Stuttgart, 4. Aug. Die Kreisleitung ordnet an: Zunächst zu den bereits festgelegten Gemeinschaftsempfängen der Reichstagsfeier und der Belegungsfeierlichkeiten veranstaltet die NSDAP. in allen Orten am Dienstagabend 19.45 Uhr eine Trauerfeier, in deren Mittelpunkt die Wiederholung der Uebertragung der Trauerfeierlichkeiten steht und die jeweils vom deutschen Leiter mit einer kurzen Ansprache eingeleitet wird. Die Leitung hat überall die PD. Sämtliche Gliederungen der Partei haben geschlossen zu erscheinen. SS, SA und NS nehmen ebenfalls teil.

Bekanntmachung über die Trauerfeierlichkeiten

Stuttgart, 6. Aug. In einer Bekanntmachung des Staatsministeriums über die Trauerfeierlichkeiten am Montag, den 6. und am Dienstag, den 7. August 1934 für den Reichspräsidenten von Hindenburg wird angeordnet, daß die Amtsoberstände der Behörden des Staates und der Körperschaften verpflichtet sind, ihren Amtsangehörigen in geeigneter Form Gelegenheit zu geben, die Uebertragung beider Trauerfeierlichkeiten anzuhören. Die Arbeitgeber in Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft werden gebeten, ihren Betriebsangehörigen Gelegenheit zur Anhörung wenigstens der Uebertragung der großen nationalen Trauerfeier im Tannenbergdenkmal zu geben. Als leibherrlich wird angenommen, daß kein Lohnabzug stattfindet.

Ulm, 5. Aug. Die große Garnisonstadt Ulm begrüßte ihre alten Soldaten in festlichem Gewande, dessen Trauerfeier hinweist auf das schwere Schicksal, das das Vaterland getroffen hat durch den Tod des Reichspräsidenten. Tausende alter Soldaten sind im Laufe des Samstag eingetroffen. Auf der Wilhelmshöhe und auch an anderen Kriegerdenkmalern der einzelnen Regimentsgattungen fanden Kranziederlegungen mit Ansprachen statt. Alle Säle der Stadt waren am Abend belegt für die Zusammenkünfte der Bereinigungen der verschiedenen Regimentsangehörigen. Für diese Begrüßungsabende waren unterhaltende Programme vorgesehen, die aber nicht zur Abwicklung kommen konnten. Man mußte sich auf die Begrüßungsansprachen beschränken und so hatten die alten Soldaten Gelegenheit genug alte Garnisons- und Kriegserinnerungen auszutauschen, sodaß die Stunden still und doch recht herzlich verliefen.

Am Sonntag fanden im Münster und in den katholischen Kirchen Gedächtnisgottesdienste statt, bei denen in den Predigten der Bedeutung des Tages und des verstorbenen Reichspräsidenten gedacht wurde. Der Festgottesdienst im Münster wurde besonders feierlich gestaltet.

Nach dem Gottesdienst fand die Denkmalsweihe im Münster statt. Unter den Gästen bemerkte man Justizminister Schmid, Gauinspektor Maier, Oberführer Schwäbe, Bürgermeister Förderer, Polizeidirektor Dreder, eine große Anzahl Generale und Offiziere der alten Armee und der Wehrmacht. Der Vorsitzende des Denkmalsausschusses gab einen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte des Denkmals, das den 27 000 gefallenen Kameraden unter dem höchsten Kirchturm der Welt errichtet wurde. Aus den Händen der Münster übergeben wir das Denkmal in die Obhut der Münster-Kirchengemeinde. Möge das Denkmal uns immer mahnen an die große Zeit, für die es errichtet, und an die Helden, deren Namen und ruhmreiche Geschichte hier verflochten ist. Defan Kappus übernahm anschließend das Denkmal in die treue Obhut der Münsterergemeinde. Hierauf fanden die Kranziederlegungen statt.

In der Zwischenzeit waren auf dem Münsterplatz die Angehörigen der früher in Ulm gelegenen Heeresformationen in Kompagnien aufmarchiert. Das Infanterieregiment 13 stellte eine Ehrenkompagnie, die im Paradeanzug unter Vorantritt einer Kapelle ohne Spiel antritt. Ihr folgten 24 Feldbahnen der verschiedenen Regimenter, die sich um die Redneranzahl gruppierten. Nach dem Vortritt der Gloden des Münsters spielte die Kapelle des Jägerbataillons des Trauermarsch von Beethoven. Die Gedächtnisrede hielt General a. D. von Glüt.

Feiertag Mariä Himmelfahrt

Stuttgart, 5. Aug. Laut einer Bekanntmachung des Staatsministeriums ist der Feiertag Mariä Himmelfahrt (15. August) künftig nicht mehr dienstreif. Den katholischen Beamten ist die zum Besuch des Gottesdienstes erforderliche Freizeit zu gewähren.

Feuerichugwoche vom 20. bis 26. August

Stuttgart, 4. Aug. Um eine Eindämmung der Brandtände zu erreichen, hat sich das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda veranlaßt gesehen, die Oberste Leitung der PD. Amt für Volkswohlfahrt mit der Durchführung einer Feuerichugwoche in der Zeit vom 20. bis 26. August 1934 zu beauftragen. Es soll dem deutschen Volke klarzumachen, daß es möglich ist, durch Verhütung von Bränden das deutsche Nationalvermögen von Jahr zu Jahr zu erhöhen. Gerade das Jahr 1934, das infolge seiner Trockenheit ein Brandkatastrophenjahr zu werden scheint, hat die Frage der Brandverhütung zu einer dringlichsten Aufgabe gemacht. Zur Durchführung dieser Aktion sind Landes- und Ortsausschüsse zu gründen. Die Oberste Leitung der PD. Amt für Volkswohlfahrt, „Schadensverhütung“, hat die Herausgabe von zwei Tonfilmen während dieser Woche vorgesehen. Im Rundfunk wird die Feuerichugwoche durch eine Proklamation des Führers der deutschen Feuerwehr eröffnet, ein Hörspiel gelangt zur Ausföhrung und es werden täglich Durchsprüche gelandt. Ferner tragen fünf Vorträge mit vollkommen neu hergestellten Bildbändern zur Aufklärung in der Bevölkerung bei. In etwa 3000 Kinos gelangen während der Feuerichugwoche Werbeplakate mit je zwei Diapositiven zur Vorföhrung. Eine Aufklärungsschrift wird während dieser Zeit durch die Feuerwehrorganisationen Verbreitung finden. Ein Preisaus schreiben in Höhe von 3000 RM. soll zum Kauf ansetzen. Die Preisaufrage ist so gestellt, daß die Teilnehmer an diesem Preisaus schreiben sich unbedingt mit dem Feuerverhütungsgedanken beschäftigen müssen. Sie werden dazu erzoogen, ihre nächstliegende Feuerwache kennenzulernen, da die Wohnungen bei dieser oder bei den am Feuermelder bekanntgegebenen Stellen abzugeben sind. Ueber 300 Briefe, darunter der erste Preis in Höhe von 500 RM., waren darauf verteilt zu werden. Ganz Deutschland wird sich an dem zur Feuerichugwoche 1934 erlassenen Preisaus schreiben beteiligen. Eine großzügige Plakatierung wird vorgenommen, um die Bevölkerung täglich auf die Bedeutung der Feuerichugwoche aufmerksam zu machen. Außerdem werden sechs kurze, verschiedene Vorträge (je zehn Minuten Dauer) zur Wiedergabe durch Lautsprecher auf öffentlichen Plätzen gehalten. Alles in allem wird die diesjährige Feuerichugwoche so durchgeführt werden, daß in sämtlichen Gauen unseres deutschen Vaterlandes die Bedeutung dieser Aktion erkannt und reiflos erfaßt wird zum Segen für Volk und Vaterland.

Berein für württ. Kirchengeschichte

Stuttgart, 4. Aug. Die diesjährige Jahresversammlung des Vereins für württ. Kirchengeschichte begann mit einem Besuch der Reformation- und Bibelausstellung im neuen Schloß. Der Vorsitzende des Vereins, Stadtpfarrer Dr. Kauchler, wies dort auf jenen bemerkenswerten 2. August 1534 hin, an dem die grundlegende Stuttgarter Konfession zwischen Blarer und Schneck abgeschlossen wurde. In der Mittagsversammlung am Nachmittag überbrachte Oberkirchenrat Frohnmeyer die Wünsche des Landesbischofs und des Oberkirchenrats. Nach dem Jahresbericht ging die Mitgliederzahl des Vereins auf 900 zurück. Vorbereitungen dazu, daß das wertvolle Sichelhe Kaginerbuch, das die Namen sämtlicher württembergischer Pfarrer seit der Reformationzeit bietet, einer weiteren Veröffentlichung zugänglich gemacht werden kann, werden getroffen. Ein Kurs für historische Arbeiten ist für Herbst 1935 in Aussicht genommen. Als Tagungsort für 1935 wurde vom Landesausflug Debringen gewählt.

Die Totenliste der Ulmer Garnison

Ulm, 4. Aug. Während die Gloden den Heimgang unseres Reichspräsidenten von Hindenburg verkündeten, wurde im Münster der lupinerne Schrein mit den Namen von 27 512 gefallenen Helden verziert. Defan Kappus hielt die Beisereche. Die Ehrenurkunde hat folgenden Inhalt: Im Jahr nach Christi Geburt entsandend neunhundert und im vierunddreißigsten am 3. Tage des Monats August an dem einft vor 20 Jahren die Ulmer Truppen in den großen Weltkrieg zogen, sind über 30 000 ehemalige Soldaten der Garnison Ulm hier zusammengetommen. Sie haben im Ehrenmal geweiht, ihren auf dem Felde der Ehre gefallenen 2 000 Kameraden, die einft mit ihnen aus Ulm ausgezogen sind. Das Ehrenmal ist eine aus Messing getriebene, sechs Meter hohe Figur des Erzengels Michael, hergerichtet nach dem Entwurf des Professors Heinz Wegel in Stuttgart. Umgeben ist das Ehrenmal von den Schilden der einzelnen Truppenteile, welche die Zahl der Gefallenen verzeichnen. Geschaffen sind Ehrenmal und Schilde von Professor Albert Janßen, Stuttgart. Den Toten danken Worte nicht einzig die Tot.

Dem ruhmreichen Gedenten nachfolgender Truppenteile ist das Ehrenmal geweiht, das in der Turnhalle unseres altertümlichen Münsters zur Aufstellung gelangt ist: Infanterieregiment Kaiser Wilhelm König von Preußen, 2. Württ. Nr. 129, Grenadieregiment König Karl, 5. Württ. Nr. 123, 9. Württ. Infanterieregiment Nr. 127, Manentregiment König Karl, 1. Württ. Nr. 19, Feldartillerie-Regiment König Karl, 1. Württ. Nr. 12, 3. Württ. Feldartillerie-Regiment Nr. 49, Hohenzollerische Fußartillerieregiment Nr. 13/24, Württ. Pionier-Bataillon 13, Infanterieregiment Nr. 414, Infanterieregiment 479, Feldartillerieregiment Nr. 281, Reserve-Feldartillerieregiment Nr. 26, Reserve-Feldartillerieregiment Nr. 27, Feldartillerieregiment Nr. 116, Reserve-Infanterieregiment Nr. 247, Landwehr-Infanterieregiment Nr. 122, 123, 124, 125, Landwehr-Artillerieregiment 1 und 2, Landsturms-Infanterieregiment Nr. 13, Stab der 27. Infanterie-Division.

Dann wurden die Totenbücher mit den Namen der Gefallenen in diese Truhe gelegt, sowie die Geschichtsdarstellungen der einzelnen Truppenteile, welche bis zum heutigen Tage im Druck erschienen sind. Zum Zeugnis aber dafür, daß dies alles, wie beschrieben, sich vollzogen hat, ist das Siegel der alten Reichsfestung Ulm an diese Urkunde angehängt worden.

Professor Dr. K. K. Tübingen hielt einen Vortrag über „Die Bedeutung der württ. Reformation für den Gang der deutschen Reformationsgeschichte“.

Stadtpfarrer Dr. Kauchler dankte dem Redner für seine großangelegten Ausführungen herzlich und konnte bekanntgeben, daß der Vortrag voraussichtlich im Herbst in den Blättern für württ. Kirchengeschichte erscheinen werde.

Aus Baden

Freiburg, 4. Aug. (Wollenbruch.) In den Abendstunden des Freitag ging über Freiburg und seinen Vorort ein Wollenbruch nieder. In kurzer Zeit standen verschiedene Straßen in den Außendörfern und zahlreiche Keller in Röhrlinoen. Ginterstal und in den östlichen Stadtteilen unter Wasser. Sämtliche Rettungszüge der Freiw. Feuerwehr mußten alarmiert werden, um die Keller auszupumpen und die betroffenen Straßen von den Wassermatten zu befreien.

Freiburg, 4. Aug. (Schauspielsandrennen findet statt.) Da für Sonntag, 19. August die Volksabstimmung festgesetzt wurde, dürfte wohl da und dort die Meinung aufkommen, daß für den gleichen Tag bestimmte Schauspielsandrennen keine nicht zum Austrag kommen und müsse verfallen werden. Demgegenüber möchten wir darauf hinweisen, daß dies nicht zutrifft, da es sich bei diesem Rennen um eine internationale Veranstaltung mit unveränderbarem Termin handelt. Es wird Vortrage getroffen werden, daß dem Publikum Gelegenheit zur Abstimmung geboten wird und zwar ist dafür vorgesehen Bergstation, Holzschlägermatte und auch in Freiburg eine Stelle.

Rehl, 5. Aug. (Familientragödie.) Samstagnacht hat sich hier eine furchtbare Familientragödie zugetragen, der zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Der 71-jährige alte Privatier Johann Vogel und seine 69 Jahre alte Ehefrau wurden erschossen aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß die tatsächliche Tat von der Ehefrau selbst ausgeführt wurde, die zurzeit ihren kranken Mann im Schlaf erschossen und sich dann selbst in der Küche drei Schüsse beigebracht hat, nachdem sie den Gashahn aufgedreht hatte.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Mutter mit sechs Kindern verbrannt. In der Provinz Huaja (Spanien) gingen mehrere Filmrollen im Wagen eines Wanderzirkus Feuer. Eine Mutter mit sechs Kindern kam in den Flammen um, da die Tür versperrt war. Die Mutter hätte noch durchs Fenster flüchten können, doch bemühte sie sich um die Rettung der Kinder, bis auch sie ein Opfer der Flammen wurde.

Zahlreiche Hitzopfer in China. Nach einer Meldung aus Schanghai sind dort und in anderen chinesischen Hafenstädten insgesamt 161 Personen an Hitzschlag gestorben.

Hindenburg-Denkmal in München. In einer Trauerfeier stimmte der Stadtrat dem Antrag des Oberbürgermeisters zu, ein der Hauptstadt der Bewegung und der Kunst würdiges Denkmal Hindenburgs zu errichten.

Bergehlehrt. Eine Frau Kombuts aus Paris hat am 3. Juli abends vom Anhalter Bahnhof in Berlin eine Trolsche nach dem Bahnhof Friedrichstraße benutzt. Beim Aussteigen ließ sie eine schwarze Handtasche mit zwei Brillen und ihrem Paß im Wagen liegen. Die Juwelen haben einen Wert von über 100 000 RM.

Gerichtssaal

Verurteilung wegen unlauteren Wettbewerbs

Karlsruhe, 4. Aug. Vor der Großen Strafkammer hatte sich der 71jährige Karl Perjan aus Durlach, welcher früher Verwaltungsratsmitglied und stellvertretender Vorsitzender der Versicherungsanstalt für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte war, wegen unlauteren Wettbewerbs zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, er habe in den Jahren 1926 bis 1930 zahlreichen Personen Darlehen durch die Verführungsanstalt vermittelt und sich dafür von den Darlehensnehmern und Hauskäufern Provisionen in Gesamthöhe von über 10 000 RM. versprochen und ausbezahlt lassen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 2000 RM., ersatzweise einem Monat Gefängnis. Ein Betrag von 4370 RM. verfällt dem Staat.

Große Strafkammer

Freiburg, 4. Aug. Wegen erschwerter Urkundenfälschung und Unterschlagung stand der noch nicht vorbestrafte Otto Sigmund H. von St. Georgen im Breisgau vor den Schranken der Großen Strafkammer. Der Angeklagte ist beschuldigt, als Reisender und Vermalter einer Tankstelle einer Stuttgarter Öl- und Benzinfirma Petrolurkunden fälschlich angefertigt und in gewinnstiftender Absicht davon Gebrauch gemacht zu haben. Ferner hat er Betriebsstoffe, die er in Gewahrsam hatte, sich rechtswidrig angeeignet und den Gegenwert für sich behalten. Das Gericht verurteilte ihn lediglich wegen einer erschweren Urkundenfälschung und einer Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Ewig gebunden

Jeder Staat ist dem menschlichen Körper zu vergleichen, er gebraucht Luft, um atmen, Muskeln, um sich wehren, Blut, um alle Teile ernähren, und Knochen, um fest dastehen zu können. Ist in einem Staatswesen alles zu sehr in Bewegung, so liegt die Gefahr vor, daß das Gebilde leicht zerfließt, je nachdem die einzelnen Teile aus Zweckmäßigkeitsgründen hierhin oder dahin streben. Jede Persönlichkeit (und auch der Staat ist eine Person) muß eine festumrandete Form haben, ist das Wesen von Wert, der Charakter anerkanntswert sein. Ein solches Reich kann nur von Menschen gebildet werden, welche innerlich geeicht und gewillt sind, für die ihre Schöpfung, wenn es gebordert wird, sich einzuleihen und sogar das Leben zu lassen. Eine solche Gesinnung kann man nicht von Menschen erwarten, die heute Russen, morgen Deutsche, übermorgen Franzosen sind. Sie nennen sich und ihr Gebaren international, verkennen aber den Sinn dieses Wortes, welches Nationen voraussetzt. Wären alle Menschen wie die Juden, dann wären niemals Nationen entstanden, sondern die Menschen lebten im Urzustand, ohne Zusammenhang, ewig auf der Wanderung nach letteren Weldeplätzen — alle heimatlos.

Zur Nation haben sich die Menschen erst entwickelt, als sie sich durch Geburt verbunden fühlten, denn das Wort „Nation“ hängt mit dem lateinischen Wort „nascere“ — gebären, zusammen. Diese Blutsgemeinschaft empfanden die Arier schon von Anfang ihres Auftretens an, weil sie wußten, daß sie von einem Elternpaar abstammten. So kamen die Germanen zur Familie, während die

anderen Menschen, sobald sie sich selber ernähren konnten, auseinandergingen. Aus der Familie baute sich die Sippe, die Dorfgemeinschaft, der Stamm, der Staat auf. Erst unlangere Zeit einte Staat und Nation. Das ist aber nur möglich, wenn jedes Mitglied dieses Gemeinwehens das Gefühl oder das Bewußtsein hat, daß auf ihm das Ganze beruht. In der Tat muß jeder Angehörige eines Reiches sich um das Wohl und Wehe des Ganzen kümmern, wenn er seine Existenz führen will. Gleichgültigkeit gegen die Mitbürger oder das Leben des Staates ist Torheit oder Verbrechen. Ein Volkstaat beruht auf dem Willen aller, zusammenzustehen in Freud und Leid.

Diese Schicksalsgebundenheit merkt nun gerade der Eigentümer von Grund und Boden am meisten. Müht und gedeiht der Staat, so ist auch sein Dasein, sein Eigentum gesichert. Gerade die Grundbesitzer müssen daher den Willen zur Nation, zum Staat haben, weil der Boden das Gerüst des Staates ist. Reigen die Besitzer dazu, den Grund und Boden als Ware zu behandeln und zu verhandeln, so verlieren diese die Bodenständigkeit und damit das Gefühl der Ehre, Mitglied eines Nationalstaates zu sein. Sie verkaufen den Besitz an den, der genug bietet, mag er Freund oder Feind sein; auf die Gesinnung kommt es gar nicht an. So kommen in den Staatskörper blutremde Teile, die nur zu leicht als Giftstoffe wirken und nach und nach die Gesundheit und das Leben eines Volkes untergraben. Aus diesem Grunde muß der Boden dem freien Handel entzogen werden und deshalb geht der Erbhof vom Vater auf den Sohn über. Trist einmal wirklich der Fall ein, daß ein Erbhof veräußert werden soll, so torzt die Behörde dafür, daß nur ein wirklicher Volksgenosse auf dem Erbhof einzieht, der sich als Jelle würdig dem Ganzen einfügt.

So festigt der deutsche Staat seine wichtigste Lebensform, das Bauerntum, indem Blut zu Boden kommt und die Dauer gewährt wird. Zur Bodenständigkeit kommt, wenn der Erbhof unveräußerlich ist, die alte deutsche Gediegenheit, und die hat noch immer durchgehalten und wird es auch in Zukunft tun.

Letzte Nachrichten

„Der Stürmer“ beschlagnahmt

München, 5. Aug. Die Nummer 31 der Wochenschrift „Der Stürmer“ wurde wegen der darin enthaltenen Beleidigung eines fremden Staatsoberhauptes polizeilich beschlagnahmt und eingezogen. Die Wochenschrift „Der Stürmer“ wurde auf die Dauer von 14 Tagen polizeilich verboten.

Den 13-jährigen Sohn erdroffelt. Der Vater erhängt aufgefunden

Krefeld, 6. Aug. Am Samstag nachmittag wurde der 13-jährige Meyer in Odroich bei Hüls im Bett erdroffelt aufgefunden. Der Verdacht lenkte sich auf den Vater des Erdroffelten, der seit der Tat verschunden war. Am Sonntag nachmittag fand man ihn im Hülsen Bruch erhängt auf. Ueber den Grund der Tat ist nichts genaueres bekannt; jedoch wird angenommen, daß der Vater aus Gram über den vor einigen Tagen erfolgten Tod seiner Frau die Tat begangen hat.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Bekanntmachung der Kreisleitung der NSDAP.
Für die einwandfreie Uebertragung der Trauerfeierlichkeiten heute und morgen Dienstag sind die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter verantwortlich.

Die politischen Leiter haben dafür Sorge zu tragen, daß die am Dienstag abend 19 Uhr 45 stattfindenden örtlichen Feiern in würdiger Weise durchgeführt werden. Im übrigen wird auf die Anordnungen der Gauleitung der NSDAP. in der heutigen Nummer dieses Blattes verwiesen.

Kreisleitung Nagold.

Kriegerverein Altensteig.

Der Verein beteiligt sich an der Trauerfeier unseres Herrn Reichspräsidenten. Auftreten punkt 10 Uhr vormittags bei Lokal „Reiner Baum“, Dunkel Krug und Armbinde, Orden und Ehrenzeichen.

NS-Kriegshilfe Altensteig.

Am Dienstag Auftreten um 10 Uhr beim „Deutschen Kaiser“, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Deutsche Arbeitsfront — Kreis Calw

Ortsgruppen-, Stützpunkt- und Zellenwarte der DAF., welche mit ihrer Straßen- und Betriebsmeldung noch im Rückstand sind, haben dies unverzüglich nachzuholen.

Der Kreisbetriebszellenobmann.

Personalamt der Kreisleitung Freudenstadt.

An sämtl. Politischen Leiter des Kreises Freudenstadt. Diejenigen Politischen Leiter, die an einem Schulungslehrgang der Führerschulen der NSDAP. im nächsten halben Jahr teilnehmen wollen, geben ihre Meldungen umgehend beim Personalamt der Kreisleitung ab. — Für den Monat September besteht jezt die Möglichkeit, einige bewährte, erwerbslose Politische Leiter an einer mehrwöchigen Schulungslehrgang oder einem Kurzaufenthalte teilnehmen zu lassen. Meldungen sind sofort, spätestens bis zum 7. August 1934, an das Personalamt einzureichen.

Gestorben

Reudolach: Fritz Reintzler, nach Operation im Krankenhaus, Hochdorf O.A. Horb: Siegfried Kah, Steinhauer, 87 Jahre alt. Baiersbrunn: Joh. Friedrich Finkbeiner, Schneidermeister, 71 Jahre alt.

Das Wetter

für Dienstag

Zwischen Hochdruckgebieten über Nordskandinavien und Spanien befinden sich Depressionen. Der Hochdruck im Westen gewinnt zeitweilig an Einfluß, jedoch Dienstag teilweise aufsteigendes aber immer noch zu Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten ist.

Eine Ortschaft in der Bretagne eingeeßert.

Paris, 5. 8. Die Ortschaft La Haye-en-Croisac in der Bretagne ist durch ein Großfeuer vernichtet worden. Die Feuerwehr konnte den Brandes nicht Herr werden, da kein Wasser zur Stelle war.

Aus amtlichen Publikationen

Ehrenkreuz 1914—1918

Frontkämpfern, Kriegsteilnehmern, sowie Witwen und Eltern gefallener, an den Folgen von Verwundung oder in Gefangenschaft gestorbener oder verfallener Kriegsteilnehmer wird auf Antrag ein Ehrenkreuz verliehen. Die Vordrucke zu solchen Anträgen stehen nummehr bei den Bürgermeisterämtern zur Verfügung. Der Verleihungsantrag ist spätestens am 31. März 1935 bei dem Bürgermeisteramt einzureichen, in dessen Bezirk der Antragsteller wohnt.

Dem Antrag sind Beweisstücke beizufügen, soweit sich solche im Besitz des Antragstellers befinden (z. B. Militärpaß oder Kriegstammrolleauszug, Militärdienstzeitbescheinigung oder Bescheinigung über Verwundungen und Kriegsgefangenschaft; Rentenbescheid oder Todesurkunde usw.) Beweisstücke, die sich im Besitz von Behörden, Verbänden, Arbeitsstellen usw. befinden, sind dem Antragsteller auf Wunsch auszuhändigen. Eingereichte Beweisstücke werden von der Verleihungsbehörde später zurückgegeben.

Das Zentralnachweisamt für Kriegerverluste und Kriegergräber, sowie das Reichsarchiv, ebenso deren Zweigstellen dürfen von dem Antragsteller selbst zur Beschaffung von Beweisstücken nicht in Anspruch genommen werden.

Nagold, den 3. August 1934.

Oberamt: Nagel, A.B.

Ankauf volljähriger Truppendienstpferde im Herbst 1934

1. Laut Mitteilung des Herrn Reichswehrministers wird zum Ankauf von volljährigen Reit- und Zugpferden am Montag, den 10. September, vormittags 8 1/2 Uhr in Saulgau ein öffentlicher Markt abgehalten werden.

Die näheren Ankaufsbedingungen sind aus der demnächst im Wochenblatt der Landesbauernschaft Württemberg erscheinenden Bekanntmachung der Zentralstelle ersichtlich.

Bekanntmachung des Innen- und Wirtschaftsministeriums zum Vollzug des Gesetzes über einstweilige Maßnahmen zur Ordnung des deutschen Siedlungswesens.

Auf diese am 28. Juli 1934 erlassene, im Staatsanzeiger Nr. 175 veröffentlichte Bekanntmachung werden die beteiligten Kreise, die Siedlung in größerem Umfang (vergl. § 1 Durchführungsvorordnung des Reichswirtschaftsministeriums vom 5. Juli 1934, RWBl. I S. 582) zu organisieren beabsichtigen, hingewiesen. Der Staatsanzeiger liegt bei allen Bürgermeisterämtern zur Einsicht auf.

Altensteig-Stadt

Trauerfeier für Herrn Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg

Zur Uebertragung der Trauerfeierlichkeiten wird die Lautsprecheranlage auf dem Marktplatz aufgestellt. Es werden übertragen:

1. Heute mittag 12 Uhr die Trauerfeier des deutschen Reichstags, auf der der Führer spricht. Wiederholung heute abend 8 Uhr.
2. Morgen Dienstag vormittags 11 Uhr die Trauerfeier der Reichsregierung am Tannenbergsdenkmal. Wiederholung 8 Uhr abends.

Die Einwohnerschaft wird aufgefordert, durch möglichst zahlreiche Teilnahme am Gemeinschaftsempfang (auch Radioempfänger) die Feiern würdevoll und eindrucksvoll zu gestalten. Am Dienstag erfolgt vor der Trauerfeier um 10 1/2 Uhr, eine Trauerparade der Verbände durch die Stadt.

Dienstag abend 7.45 Uhr Trauerfeier der NSDAP. auf dem Marktplatz wozu die ganze Einwohnerschaft eingeladen ist.

Den 6. August 1934.

Bürgermeisteramt. Ortsgruppenleitung der NSDAP.

soeben erschienen:



Lesley mit der leichten Hand

Kriminalroman von Richard Essex
Drei Parteien kämpfen gegen einen Bund verbrecherischer Finanzmänner: der verantwortungsbewußte Abgeordnete Derrick Grey, Jack Slade, der geniale Detektiv und der geheimnisvolle Mann Lesley. Da alle Beteiligten in hohem Maße über List, Klugheit und Witz verfügen, bleibt es lange Zeit ungewiß, wer zum Schluß den Sieg davonträgt wird.

Als neuestes Ullsteinbuch für 1 Mark

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Wenn

man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige in der

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“.

Die große Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert einen guten Erfolg.

SPART bei Eurer Kreditgenossenschaft
Sie fördert die heimische Wirtschaft unter Eurer Kontrolle

Gewerbebank Altensteig e. G. m. b. H.

Jeder Sparfennig schafft Arbeit und Brot!

Bringe daher jeden entbehrlichen Betrag zu unserer Genossenschaft, wir nehmen von jedermann

Spargelder

gegen Ausstellung eines Sparsbuchs entgegen.